

Anlage A/m 1

LEHRPLAN DES GYMNASIUMS UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER MUSISCHEN AUSBILDUNG

TECHNISCHES WERKEN

Unterstufe

Wie Anlage A für das Realgymnasium.

Oberstufe

Bildungs- und Lehraufgabe (5. bis 6. Klasse):

Wie im Pflichtgegenstand Technisches Werken der Unterstufe (Anlage A). Darüber hinaus gilt für den Unterricht in der Oberstufe:

Der Unterricht soll technisches Grundwissen und Technikverständnis sowie manuelle Fertigkeiten und technische Fähigkeiten weiter ausbilden und altersadäquate Zugänge zur technisch orientierten Lebenswelt erschließen.

Die praktische und theoretische Auseinandersetzung mit technischen Produkten und Bildungsinhalten soll:

- Einsichten in funktionale und formale Strukturen und Aspekte technischer Produkte und Systeme eröffnen
- Erfahrungen im Umgang mit Werkzeug, Maschinen, Werkstoffen und Technologien und in der Umsetzung von technischen Verfahren, Methoden und Arbeitsorganisationen ermöglichen
- zu Sach- und Methodenkompetenz für Problemlösungsprozesse führen
- Erfahrungen mit rational-analytischen und emotional-intuitiven Denkweisen bringen
- sowohl kreatives und intuitives als auch systembezogenes und planmäßig organisiertes Handeln entwickeln
- den bewussten Umgang und die kritische Auseinandersetzung mit den Gegenständen der alltäglichen Umwelt im Hinblick auf ihren Funktions-, Gebrauchs- und Symbolwert sowie Einsichten in ökonomische und ökologische Aspekte fördern
- die Auseinandersetzung mit den eigenen Wünschen, Interessen, Fähigkeiten, Vorstellungen und Erwartungen anregen
- die Einschätzung für Machbares im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Ressourcen (materielle, instrumentelle, räumliche, finanzielle, persönliche bzw. personelle Ressourcen, Zeitbudget usw.) ermöglichen
- Einsichten in technische Entstehungs- und Verwendungszusammenhänge im sozio-kulturellen Kontext vermitteln
- zu Qualitätsbewusstsein, Urteilsfähigkeit und Werthaltungen hinführen
- den Gestaltungswillen und die Freude an der eigenen Arbeit und Leistung sowie einen wesentlichen Beitrag zur Orientierung in der technischen Umwelt entwickeln und fördern
- die persönlichen schöpferischen und handwerklichen Ressourcen in Form eines kontinuierlichen, lebensbegleitenden Prozesses entwickeln und pflegen
- zur Identitätsfindung und Persönlichkeitsbildung beitragen
- zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen und dynamischen Fähigkeiten führen
- die kritische Auseinandersetzung mit Klischeés und Rollenbildern fördern
- zur kompetenten Mitgestaltung des Lebensraums ermutigen
- zum verantwortungsvollen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen hinführen
- Gesundheits- und Sicherheitsbewusstsein entwickeln
- die Aneignung von elementaren technischen Kompetenzen, auch im Vorfeld facheinschlägiger Studien und Berufe befördern
- zur sinnerfüllten Lebensgestaltung sowie Studierfähigkeit und Berufsorientierung beitragen.

Beitrag zu den Aufgabenbereichen der Schule

Die im Lehrplan der Unterstufe definierten Beiträge sind altersadäquat weiter zu entwickeln und zu vertiefen.

Beiträge zu den Bildungsbereichen

Sprache und Kommunikation

Erweitern des Fachvokabulars und Professionalisieren der Kommunikationsfähigkeit über bildhafte Darstellungsformen (Planzeichnungen), Entwickeln und Anwenden sprachlicher Fähigkeiten im Rahmen fachspezifischer Aufgaben wie Produktanalysen

Mensch und Gesellschaft

Bewusst machen von technischen Entstehungs-, Verwendungs- und Wirkungszusammenhängen im Rahmen gesellschaftlich geprägten menschlichen Handelns; Entwickeln von Kompetenz und Verantwortung für die Gestaltung des Lebensraums; Erwerb von Teamfähigkeit im Rahmen komplexer Aufgabenbewältigung; Beiträge zur sinnerfüllten Lebensgestaltung sowie Studierfähigkeit und Berufsorientierung

Natur und Technik

Einsichten in das Wesen technischer Strukturen; Verständnis für funktionelle und formale Zusammenhänge technischer Produkte und Systeme; Erfahrungen im Umgang mit Werkstoffen, Arbeitsmitteln, Werkzeugen und Maschinen; Umsetzen von Verfahren und Methoden sowie Organisation von Arbeitsabläufen; Erkenntnisse über Strukturen und Funktionen der Natur im Hinblick auf ihre technische Verwertbarkeit („Bionik“); Anwenden von Kenntnissen und Erfahrungen aus dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich; bewusster Umgang und kritische Auseinandersetzung mit technischen Einrichtungen und Gegenständen der alltäglichen Umwelt auch im Hinblick auf Effizienz und ökologische Vertretbarkeit; Entwickeln von Grundlagen zur sachkompetenten Mitgestaltung der Umwelt

Kreativität und Gestaltung

Entwickeln von Problemlösungsstrategien, experimentellen Verfahren, rational-analytischen und emotional-intuitiven Vorgangsweisen, Versuch-Irrtum-Lernen, Modellkonstruktionen

Gesundheit und Bewegung

Erkennen ergonomischer Aspekte bei Gebrauchsgegenständen und ihre Bedeutung in Architektur und Design; Steigern der Lebensqualität durch kompetenten Umgang mit technischen Einrichtungen; Entwickeln von elementaren technischen Kompetenzen und von Gesundheits- und Sicherheitsbewusstsein

Didaktische Grundsätze (5. bis 6. Klasse):

- Die im Lehrplan der Unterstufe definierten Grundsätze sind altersadäquat anzuwenden. Die Vorgaben im Abschnitt „Lehrstoff“ sind auf die Sachbereiche „Gebaute Umwelt“, „Technik“ und „Produktgestaltung“ bzw. „Design“ (vgl. Lehrplan der Unterstufe) zu beziehen
- Gehobene Anforderungen im Rahmen anspruchsvoller Aufgaben, die den Einsatz aller gewonnenen Einsichten und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler herausfordern, sind zu stellen
- Problemorientierte und praxisbezogene Aufgabenstellungen aus den drei Sachbereichen sind in einem sinnvoll aufgebauten Arbeitsprogramm nach Art, Schwierigkeitsgrad und curriculärer Bedeutung zu strukturieren. Bei der Auswahl und Vermittlung der Inhalte ist auf das Motivationspotential und auch auf den Interessens- und Lebensbereich der Schülerinnen und Schüler Bedacht zu nehmen
- Bei der Umsetzung der Gestaltungsideen und im Problemlösungsprozess ist kognitives, interaktives und affektives ganzheitliches Lernen („Lernen mit allen Sinnen“) im Rahmen größtmöglicher Eigenständigkeit zu ermöglichen
- Querverbindungen zu anderen Unterrichtsgegenständen und Zusammenarbeit mit geeigneten Institutionen sowie Expertinnen und Experten sind im Hinblick auf inhaltliche Bereicherung und angewandte Einbettung der Lernziele zu nutzen. Die Auseinandersetzung mit Fachliteratur, Lehrausgänge (Ausstellungen, Werkstättenbesuche, Museen usw.) und das Einbeziehen aktueller Anlässe sind wichtige Bestandteile des Unterrichts
- Schwerpunktsetzungen aufgrund lokaler Gegebenheiten und infolge der Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer sind möglich

Bildungs- und Lehraufgabe, Lehrstoff:

Kompetenzmodell

Die drei für den Unterrichtsgegenstand Technisches Werken relevanten Kompetenzbereiche setzen sich zusammen aus Werkpraxis, Reflexion sowie Dokumentation und Präsentation. Die Kompetenzen und Teilkompetenzen der fünften Klasse benennen die Basiskompetenzen, welche in den aufsteigenden Klassen vertieft und verdichtet werden. Die angeführten exemplarischen Inhalte dienen als Beispiele zur Erarbeitung der fachlichen Teilkompetenzen. Die Kompetenzen werden zwischen Werkpraxis und Reflexion verschränkt entwickelt.

Aufbauend auf die Unterstufe sind die drei Inhaltsbereiche „Gebaute Umwelt“, „Produktgestaltung/Design“ und „Technik“ im gleichen Ausmaß auch an der Oberstufe umzusetzen. In der 6. Klasse steht der Prozess des Problemlösens im Vordergrund.

5. Klasse (1. und 2. Semester)

Werkpraxis

- Problemstellungen erkennen, formulieren und lösen
- Werkstücke/Arbeitsaufträge praktisch umsetzen
- manuelle, serielle oder automatisierte Fertigungsabläufe planen und durchführen
- Werkstoffe/Werkzeuge/Technologien kennen und fachgerecht einsetzen
- klassische Handwerkstechniken und Konstruktionsprinzipien verstehen und anwenden, mit neuen Technologien und Anwendungsbereichen verknüpfen
- die motorischen/manuellen/handwerklichen Fähigkeiten perfektionieren und gezielt einsetzen
- Werkzeuge und Maschinen in der praktischen Arbeit sicher handhaben
- Aufgaben nach dem Prinzip „Experimentieren, Forschen, Erfinden“ lösen
- Raum nach funktionalen, ästhetischen Aspekten und individuellen Bedürfnissen gestalten
- den Aufbau technischer Strukturen und Systeme kennen
- kinetische Vorgänge experimentell und konstruktiv umsetzen
- Zusammenhänge von Form/Funktion und von Konstruktion/Statik wahrnehmen und anwenden
- Sicherheit im Umgang mit Maschinen, Materialien und Werkzeugen erwerben

Reflexion

- Inhalte von anderen Fachbereichen (zB naturwissenschaftlichen Fächern) zielführend in Planungs-, Konstruktions- oder Fertigungsprozesse einbinden
- Probleme durch Anwenden von Lösungsstrategien aus anderem Kontext bewältigen, zB durch das Finden von Analogien
- Transfer zwischen Modell und realer Welt herstellen
- Verflechtungen von Kultur, Konsumwelt, Technik, Wirtschaft, Ökologie und Gesellschaft erkennen und reflektieren
- Fachvokabular im Zusammenhang mit Werkstoffen, Werkzeugen, Technologien und Prozessen verwenden
- in Konstruktions-, Planungs- und Entwicklungsvorgängen den Zusammenhang von Auftrag, Entwurf, Planung und Ausführung wahrnehmen und umsetzen
- serielle und automatisierte Fertigungsabläufe verstehen und planen
- verschiedene Arbeitsformen organisieren
- Wohnen und stadtplanerische Aspekte der gebauten Umwelt reflektieren
- Gegebenheiten und Entwicklungen der technisch geprägten Umwelt analysieren und bewerten

Dokumentation und Präsentation

- Ergebnis und Entwicklung der praktischen Arbeit und der theoretisch-reflektorischen Auseinandersetzung in adäquater Form zusammenstellen und präsentieren

Exemplarische Inhalte

Gebaute Umwelt

- Ideenskizzen, Werk- und Planzeichnungen, räumlich-perspektivische Darstellungsformen, dreidimensionale Funktions- und Verständigungsmodelle, Objekte in verschiedenen Maßstäben
- funktionale und ästhetische Aspekte von Raum (Wohnformen und Architektur verschiedener Epochen und Kulturen)

- Stadt-, Regionalplanung, Infrastruktur

Design und Produktentwicklung

- Möbel, Leuchtoobjekte, Brillen, Geräte
- Produktanalyse
- praktische, ästhetische und symbolische Funktion
- Produktionsaufwand, Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit von Gebrauchsgegenständen
- klassisches und zeitgenössisches Design
- innovative Produkte und Designlösungen in ihrer soziokulturellen Einbettung

Technik

- funktionelle, räumliche, statische und kinetische Zusammenhänge von technischen Systemen, Bau von Maschinen, Robotern, Elektronik, Elektrotechnik
- Unfallverhütung

Dokumentation des Arbeitsprozesses und der Arbeitsergebnisse (analog/digital: Werkzeichnungen, Messreihen, Versuchsdokumentation), Präsentation von Objekten im Funktionszusammenhang, Werkstagebuch, Portfolio, Blog, Video

6. Klasse

3. Semester – Kompetenzmodul 3

Werkpraxis

- individuelle Lösungen für vorgegebene Probleme aus den drei Fachbereichen „Gebaute Umwelt“, „Produktgestaltung/Design“ und „Technik“ entwickeln
- Probleme wahrnehmen, Ursachen eines Problems erkennen und Lösungswege finden, bewerten und auswählen
- Arbeitsabläufe strukturieren
- Arbeitsprozesse organisieren (Kommunikation, Auslagerung, Teambildung, Kooperationen)
- praktische Hilfsmittel wie Werkzeuge, Materialien und Technologien sinnvoll auswählen
- technisch-, technologische bzw. gestalterische Prozesse nachvollziehen und realisieren
- Werkstoffe/Werkzeuge/Technologien kennen und fachgerecht einsetzen
- klassische Handwerkstechniken und Konstruktionsprinzipien verstehen und anwenden, mit neuen Technologien und Anwendungsbereichen verknüpfen
- die motorischen/manuellen/handwerklichen Fähigkeiten perfektionieren und gezielt einsetzen
- Sicherheit im Umgang mit Maschinen, Materialien und Werkzeugen erwerben

Reflexion

- Inhalte von anderen Fachbereichen (zB naturwissenschaftlichen Fächern) zielführend in Planungs-, Konstruktions- oder Fertigungsprozesse einbinden
- vernetzt denken
- Ziele formulieren, Ideen entwickeln, Methoden auswählen
- Bewertungskriterien kennen und Ergebnisse evaluieren
- die eigene und die Arbeiten anderer kritisch reflektieren und bewerten
- Kritik annehmen und reflektieren
- Probleme analysieren
- Teilprobleme gliedern und ordnen
- die eigene Arbeit optimieren

Dokumentation und Präsentation

- Ergebnis und Entwicklung der praktischen Arbeit und der theoretisch-reflektorischen Auseinandersetzung in adäquater Form zusammenstellen und präsentieren

Exemplarische Inhalte

Gebaute Umwelt

- stadtplanerische Aspekte gebauter Umwelt (Stadt-Regionalplanung, Infrastruktur, stadtplanerische Einrichtungen, Straßenbau, öffentlicher Verkehr, Kultur und Kunst, Sport, Bildung, Jugend)
- Skizzen, Modelle, Fotomontagen, Raummodelle, Architekturmodelle
- funktionale und ästhetische Aspekte von Räumen

Produktgestaltung/Design

- Geräte, Gebrauchsgegenstände, Möbel, Werkzeuge (Aufbewahrungsmöbel, Sitzmöbel, Lampen, Leuchtobjekte)
- serielle und automatisierte Fertigungsabläufe
- klassische Handwerkstechniken

Technik

- funktionelle, räumliche, statische und kinetische Zusammenhänge (mechanische Spielzeuge, einfache Maschinen, elektronische Spielzeuge, Gebrauchsgegenstände)
- mechanische Übertragungssysteme (Licht-, Geräusch-, Klangmaschinen)
- Bionik

Forschungs- und Experimentiermethoden, Unfallverhütung, Designgeschichte, Konstruktionslehre, Ideenfindungsprozesse (Brainstorming, Delphimethode, Analogienbildung, divergierendes Denken), Lehrausgänge in technische Betriebe, Produktanalysen, Museums- und Ausstellungsbesuche

Dokumentation des Arbeitsprozesses und der Arbeitsergebnisse (analog/digital: Werkzeichnungen, Messreihen, Versuchsdokumentation), Präsentation von Objekten im Funktionszusammenhang, Werkstagebuch, Portfolio, Blog, Video

4. Semester – Kompetenzmodul 4

Werkpraxis

- Werkstoffe/Werkzeuge/Technologien kennen und fachgerecht einsetzen
- klassische Handwerkstechniken und Konstruktionsprinzipien verstehen und anwenden, mit neuen Technologien und Anwendungsbereichen verknüpfen
- die motorischen/manuellen/handwerklichen Fähigkeiten perfektionieren und gezielt einsetzen
- Ursachen eines Problems wahrnehmen
- individuelle Lösungen zu selbst gefundenen Problemen aus den drei Fachbereichen entwickeln
- die eigene Arbeit optimieren
- Sicherheit im Umgang mit Maschinen, Materialien und Werkzeugen erwerben

Reflexion

- Problemstellungen analysieren
- gliedern und ordnen der Teilprobleme
- die eigene und die Arbeiten anderer kritisch reflektieren und bewerten
- Kritikpunkte in die Produktoptimierung aufnehmen

Dokumentation und Präsentation

- Ergebnisse und Entwicklungen der praktischen Arbeit und der theoretisch-reflektorischen Auseinandersetzung in adäquater Form zusammenstellen, reflektieren und präsentieren

Exemplarische Inhalte

Persönliche Schwerpunkte der Schülerinnen und Schüler aus den Bereichen Gebaute Umwelt, Produktgestaltung/Design, Technik

Forschungs- und Experimentiermethoden, Bewertungsmethoden, Konsumverhalten, Produktanalysen, Lehrausgänge in technische Betriebe, Museums und Ausstellungsbesuche

Dokumentation des Arbeitsprozesses und der Arbeitsergebnisse (analog/digital: Werkzeichnungen, Messreihen, Versuchsdokumentation), Präsentation von Objekten im Funktionszusammenhang, Werkstagebuch, Portfolio, Blog, Video

TEXTILES WERKEN

Unterstufe

Wie Anlage A für das Realgymnasium.

Oberstufe

Bildungs- und Lehraufgabe (5. bis 6. Klasse):

Durch die Auseinandersetzung mit textilen Produkten und textiler Kultur verbindet der Unterricht aus Textilem Werken handlungsorientiertes mit kognitivem Lernen und vermittelt Kompetenzen und Qualifikationen, die auch in anderen Bildungsbereichen genutzt werden können.

Durch selbsttätiges, erforschendes und problemlösendes Arbeiten der Schülerinnen und Schüler, durch Erweiterung und Differenzierung der individuellen Wahrnehmungsfähigkeit, durch Einbeziehung der emotionalen Dimension in Lernprozesse trägt Textiles Werken zur Steigerung der Innovationsbereitschaft sowie zur Lern- und Studierfähigkeit bei.

Damit leistet der Unterrichtsgegenstand Textiles Werken einen wesentlichen Beitrag zur Allgemeinbildung, Persönlichkeitsfindung und Berufsvorbereitung.

Die praktische und theoretische Auseinandersetzung mit textilen Produkten und Bildungsinhalten soll:

- an Hand von Werken aus Vergangenheit und Gegenwart vermitteln, dass Textiles ein wesentlicher Teil der Gesamtkultur ist (interkulturelle Bildung)
- durch praktische und theoretische Auseinandersetzung textile Werke ästhetisch erlebbar machen
- Einblicke in das vielfältige Zusammenwirken von textilen Materialien geben, insbesondere durch Kombination von Techniken, Verfahren und Gestaltungsweisen
- spezifische Eigenschaften wie Farbe und Textur an ausgewählten Materialien im Zusammenhang mit ihrer Anwendung und Verarbeitung, auch im Hinblick auf Funktion und Formgebung benennen
- Einblicke in die Probleme und Möglichkeiten der Herstellung textiler Produkte ermöglichen (Einzel-, Serien- und Massenproduktion)
- zu verantwortungsbewusstem Konsumverhalten, kritischer Auseinandersetzung mit der Alltagskultur sowie der Gestaltung ihrer persönlichen und auch beruflichen Umwelt befähigen
- Probleme der Produktgestaltung vermitteln und in Entwurfs-, Planungs- und Arbeitsprozessen Wege zu ihrer Lösung aufzeigen
- das räumliche Vorstellungsvermögen durch Werkzeichnungen, Schnitt und Entwurf entwickeln
- lehren, Arbeitsmittel wie Werkzeuge und Gerät, Materialien und Arbeitsverfahren fachgerecht und ökonomisch einzusetzen und so die zur Herstellung textiler Produkte nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten festigen

Beitrag zu den Aufgabenbereichen der Schule, Beiträge zu den Bildungsbereichen

Die im Lehrplan der Unterstufe definierten Beiträge sind altersadäquat weiter zu entwickeln und zu vertiefen.

Didaktische Grundsätze (5. bis 6. Klasse):

- Die Intentionen des Lehrplanes der Unterstufe sind als Grundlage für die Unterrichtstätigkeit an der Oberstufe heran zu ziehen. Bei der Vertiefung und Festigung der Lehrstoffinhalte ist der exemplarischen Konfrontation gegenüber einer überblicksmäßigen Gewichtung der Vorzug zu geben.
- Den individuellen Eingangsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ist durch weitgehende Flexibilität in der Unterrichtsführung Rechnung zu tragen. Durch flexible und projektorientierte sowie fächerübergreifende Unterrichtsgestaltung sind die Selbstkompetenz und die Teamfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Im Sinne einer Erweiterung der Sprachkompetenz sind die rhetorischen Fähigkeiten unter Berücksichtigung der Fachterminologie im Unterricht zu schulen.
- Die besonderen Anforderungen an den Organisationsrahmen der Lernprozesse legt die Doppelstunde als minimale Zeiteinheit des Unterrichtsgeschehens nahe.
- Themen, die aktuelle Anlässe aufgreifen, sind wegen ihres hohen Motivationscharakters in den Unterricht einzubeziehen.
- Die theoretische Auseinandersetzung mit ästhetischen, technischen, ökonomischen, ökologischen und kulturhistorischen Aspekten textiler Kultur und Produkten hat die praktische Tätigkeit zu begleiten bzw. von dieser auszugehen.
- Durch die Beschäftigung mit textiler Kultur als wesentlichem Teil der Gesamtkultur ist die interkulturelle Bildung zu fördern.
- Die Begegnung mit Originalen ist der Arbeit mit Reproduktionen vorzuziehen.

- Die Unterrichtsarbeit ergänzende Schulveranstaltungen, speziell der Besuch handwerklicher und industrieller Produktionsstätten, richten sich nach örtlichen Gegebenheiten und aktuellen Anlässen.
- Interdisziplinäre Erfahrungen und Kenntnisse sind über das Einbeziehen von außerschulischen Expertinnen und Experten sowie Institutionen zugänglich zu machen.
- Die Schülerinnen und Schüler sind anzuleiten, sich mit einschlägiger Fachliteratur und dem Angebot von Museen, Ausstellungen usw. selbstständig auseinander zu setzen. Apparative Medien, Arbeitshilfen und neue Technologien sind sinnvoll einzusetzen.
- Zur Sicherung des Unterrichtsertrages sind die Ergebnisse der praktischen Arbeiten als auch deren theoretisch-reflektorische Aufarbeitung in Form einer repräsentativen Werkdokumentation zur anschaulichen und informativen Darstellung der Werkstücke vorzusehen. Die öffentliche Präsentation textiler Produkte ist zu unterstützen.

Bildungs- und Lehraufgabe, Lehrstoff:

Kompetenzmodell

Die drei für den Unterrichtsgegenstand Textiles Werken relevanten Kompetenzbereiche setzen sich zusammen aus Werkpraxis, Reflexion sowie Dokumentation und Präsentation. Die Kompetenzen und Teilkompetenzen der fünften Klasse benennen die Basiskompetenzen, welche in der aufsteigenden Klasse vertieft und verdichtet werden. Die angeführten exemplarischen Inhalte dienen als Beispiele zur Erarbeitung der fachlichen Teilkompetenzen.

Aufbauend auf die Unterstufe sind vom Inhalt her die Fachbereiche „Kleidung/Mode/Bekleidungspsychologie“, „Wohnen/Raumgestaltung“, „Kultur/Textilgeschichte“ und „Produktgestaltung/Design“ in der Oberstufe umzusetzen, wobei in vorgegebenen Problemfeldern individuelle Fragestellungen gefunden und diese in eigenständigen Gestaltungsprozessen selbstorganisiert umgesetzt werden.

In der 6. Klasse stehen der Prozess des Lösens von individuellen Fragestellungen und die selbstständige Umsetzung eigener Gestaltungsprozesse im Mittelpunkt.

5. Klasse (1. und 2. Semester)

Werkpraxis

- Kenntnisse und Fertigkeiten flächengestaltender und flächenbildender Textiltechniken erweitern und festigen
- körper- und raumbildende textile Verfahren und Techniken zur Herstellung von dreidimensionalen Produkten anwenden
- durch vielfältige Darstellungs- und Gestaltungsweisen die Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit im visuellen und haptischen Bereich erproben
- das Vorstellungsvermögen steigern und eine entsprechende persönlich differenzierte Ausdrucksweise entwickeln
- Arbeitsmittel und Arbeitsverfahren fachgerecht, ökologisch und ökonomisch einsetzen

Reflexion

- die Bedeutung des Textilen als einen wesentlichen Teil der Gesamtkultur erkennen
- Erscheinungsformen und Wirkung von Kleidung, Mode und Wohnumfeld im gesellschaftlichen und historischen Kontext erkennen und reflektieren
- politische, ökonomische und ökologische Aspekte der Textilwirtschaft verstehen und bewerten
- spezifische Eigenschaften von textilen Materialien erkennen und sie in Zusammenhang mit ihrer Anwendung und Verarbeitung hinsichtlich Funktion und Formgebung setzen

Dokumentation und Präsentation

- textiles Arbeiten und Gestalten als Grundlage für Präsentation und Dokumentation verwenden
- Präsentation und Dokumentation als Möglichkeiten der Kommunikation nutzen
- persönliche Leistungen und Entwicklungen adäquat dokumentieren

Exemplarische Inhalte

Kleidung, Mode, Wohnen, Raum- und Produktgestaltung, textile Verfahren und Techniken, auch mit nichttextilen Materialien, Entwurf und Schnitttechnik, Massen- und Serienproduktion, Redesign und Upcycling

Kultur- bzw. Textilgeschichte, Kleidung, Mode und Bekleidungsphysiologie, Konsumverhalten, Museums- und Ausstellungsbesuche

Dokumentation des Arbeitsprozesses und der Arbeitsergebnisse (analog/digital: Werktagebuch, Portfolio, Blog), Gestaltung von Ausstellungen, Präsentation von Objekten im Funktionszusammenhang (Mode, Schmuck, Raum)

6. Klasse

3. Semester – Kompetenzmodul 3

Werkpraxis

- Frage- und Problemstellungen eigenständig beantworten und lösen
- Aufgaben zur Produktgestaltung analysieren und selbstständig in Entwurfs-, Planungs- und Arbeitsprozessen umsetzen
- die Kombinationsmöglichkeiten verschiedener Materialien, Techniken und Verfahren zur Gestaltung nützen
- individuelle Arbeitsprozesse und Gestaltungsaufgaben eigenständig lösen
- Arbeitsmittel und Arbeitsverfahren fachgerecht, ökologisch und ökonomisch einsetzen
- Kenntnisse und Fertigkeiten körperbildender Textiltechniken erweitern
- körper- und raumbildende textile Verfahren und Techniken zur Herstellung von dreidimensionalen Produkten oder Objekten individuell anwenden

Reflexion

- Bedeutung des Textilen als einen wesentlichen Teil der Gesamtkultur erkennen
- Probleme der Produktgestaltung aus den drei Fachbereichen „Kleidung/Mode/Bekleidungspsychologie“, „Wohnen/Raumgestaltung“ und „Produktgestaltung/Design“ erkennen und deren kunsthistorische und kulturpolitische Zusammenhänge kennen und bewerten
- ökonomische und ökologische Aspekte von Materialien und Prozessen analysieren und in andere Bildungsbereiche transferieren

Dokumentation und Präsentation

- individuelle Ergebnisse und Entwicklungen der praktischen Arbeit und theoretisch-reflektorischen Auseinandersetzung in adäquater Form gestalten und präsentieren

Exemplarische Inhalte

Körperbildende Verfahren und dreidimensionale Formen, Schmuck- und Objektdesign, Rauminstallation, flächenbildende und flächengestaltende Textiltechniken

Kleidung und Mode, Architektur und Raum, Konsumverhalten und Verbraucherinnen- und Verbraucherbildung, Museums- und Ausstellungsbesuche, Analyse von Zeitschriften und Werbung, Recherche, Kultur- bzw. Textilgeschichte

Weiterführende Dokumentation des Arbeitsprozesses und der Arbeitsergebnisse (analog/digital: Werktagebuch, Portfolio), Blog, Webdesign, Video, Gestaltung von Ausstellungskonzepten und Ausstellungen, Präsentation von Objekten im Funktionszusammenhang

4. Semester – Kompetenzmodul 4

Werkpraxis

- in vorgegebenen Problemfeldern individuelle Fragestellungen finden und diese in eigenständigen Gestaltungsprozessen selbstorganisiert umsetzen
- erreichte Kompetenzen, die selbstständiges Problemlösen ermöglichen, weiter entwickeln und anwenden
- Material, Verfahren, experimentelle Vorgangsweisen und Gestaltungsmittel einsetzen
- umfangreiche individuelle Arbeitsprozesse eigenständig planen und durchführen
- in der Auseinandersetzung mit Objekten und Kunstwerken Anregungen für die eigene gestalterische Arbeit finden
- das Vorstellungsvermögen steigern und eine entsprechende persönlich differenzierte Ausdrucksweise entwickeln
- Arbeitsmittel und Arbeitsverfahren fachgerecht, ökologisch und ökonomisch einsetzen

Reflexion

- Bedeutung und Ausdruck des Textilen als einen wesentlichen Teil von Kunst und Kultur erkennen

- sich mit der eigenen Arbeit kritisch auseinandersetzen und diese mit dem erworbenen Wissen aus unterschiedlichen Bereichen vernetzen und in größere Zusammenhänge stellen

Dokumentation und Präsentation

- persönliche Leistungen und Entwicklungen fachgerecht dokumentieren
- Medien der Informations- und Kommunikationstechnologie fachadäquat und zielorientiert anwenden
- Denk- und Gestaltungsprozesse adäquat visualisieren und dokumentieren

Exemplarische Inhalte

Praktische Aufgabenstellungen aus dem Bereich Textilkunst, Architektur und Raum, Produktgestaltung und Design, fächerübergreifende Projekte

Kultur- bzw. Textilgeschichte, Architektur und Raum, Kleidung und Kostüm, Museums- und Ausstellungsbesuche, Alltagskultur

Weiterführende Dokumentation des Arbeitsprozesses und der Arbeitsergebnisse (analog/digital): Werktagebuch, Portfolio, Blog, Webdesign, Video, Gestaltung von Ausstellungskonzepten und Ausstellungen, Präsentation von Objekten im Funktionszusammenhang, Installation, Performance